

Konzert der Helfer

Die Rettungsaktion für eine wertvolle Barockorgel in Ligurien

Imperia – „Das ist ja super!“ Der Orgelbauer Philipp Klais prüft die Drahtverbindungen hinter dem Manual und untersucht die beiden mit Leder bespannten Windladen. Er nimmt die seitliche Holzverschalung der alten Orgel ab, um ins Innere des Instrument zu gucken: ein „fast unberührtes“ Exemplar aus dem 18. Jahrhundert. „Stark“, freut sich Klais, der in die barocke Kirche der Santissima Annunziata von Tavole, einem Bergdorf un-



Peter Hoenisch (rechts), Irene Revello und Dorfpfarrer Don Sandro vor der Orgel in Tavole. Foto: oh

weit der ligurischen Küste, gekommen ist. So einem Instrument zu begegnen, „das ist der Traum für einen Orgelbauer“. Das gute Stück könnte aus der Werkstatt der bedeutenden ligurischen Orgelbauerfamilie Roccatagliata stammen und damit nicht nur alt, sondern auch sehr wertvoll sein. Als Philipp Klais dem Instrument einige Töne entlocken will, klingt es allerdings recht jämmerlich.

Die schiefen Töne haben Peter Hoenisch, einen musikbegeisterten deutschen Anwohner von Tavole, schon länger geärgert. Seit 23 Jahren besitzt er in dem malerischen Dorf mit seiner prächtigen Kirche elf Kilometer von der Kreisstadt Imperia entfernt ein Haus. Doch was ist die schönste Kirche ohne wohltönende Orgel? Die Windanlage, wie die Fachleute die Bälge nennen, durch die das Instrument „Luft“ bekommt, ist marode. Pfeifen müssten ausgebessert werden, auch Teile der Mechanik.

Der Deutsche, der als Rentner zwischen dem Rheinland und Ligurien pendelt, rief das traditionelle Bonner Orgelbauunternehmen Klais zu Hilfe. Neugierig geworden, schickte Philipp Klais vor ein paar Monaten zuerst seinen Restaurierungsexperten. Der untersuchte mehrere Tage lang den alten Kasten auf der Westempore der Kirche – und kam aus dem Staunen über die originalen Bauteile der Barockorgel nicht mehr heraus, so dass kürzlich der Chef selbst den Weg ins Hinterland der westlichen Riviera fand. Klais hat inzwischen auch einen Kostenvoranschlag über 100 000 Euro für die Restaurierung vorgelegt.

Wer aber kann das bezahlen? Peter Hoenisch, ehemaliger Manager von Sony und RTL, hat in dem 100-Einwohner-Ort Verbündete gesucht – und sie in dem Dorfpfarrer Don Sandro und der Olivenbäuerin Irene Revello gefunden. Irene Revello kennt sich nicht nur mit nativem Olivenöl aus, sondern hat auch Kunstgeschichte studiert. Sie erzählt, wie ihre Vorfahren, als in Tavole noch über tausend Menschen lebten, sich das Geld regelrecht vom Munde absparten, um die Kirche zu verschönern. Kirche und Orgel waren Ausdruck des Stolzes einer ganzen Gemeinschaft. Und der 33jährige Don Sandro erinnert daran, dass die Orgel im 19. Jahrhundert nicht nur ein liturgisches Instrument war: Auf ihr wurde abends Opernmusik gespielt. Für viele war das das „einzige Vergnügen nach einem Tag harter Arbeit“.

Hoenisch, Revello und Don Sandro machen sich nun auf die Suche nach Sponsoren. Erste Spenden sind bereits geflossen. Zudem haben Künstler wie der Turiner Marco Gastini Arbeiten zur Verfügung gestellt, die versteigert werden. Man will auch deutsche Künstler wie Günther Uecker oder Georg Baselitz gewinnen. Ein Weinbauer aus dem Piemont hat 120 Flaschen wertvollen Rotwein gestiftet, die verkauft wurden. Ergebnis: Mehr als 8000 Euro für die Orgelsanierung. Die Zusage einer finanziellen Unterstützung durch die italienische Bischofskonferenz liegt vor. Schon denkt man an ein Orgelfestival in Tavole und in den Nachbargemeinden Prelà und Dolceado; als Schirmherr hat sich der englische Organist Nicolas Kynaston zur Verfügung gestellt. Im nahen San Remo ist man hellhörig geworden. Und Hobby-Organisten wie Harald Schmidt und Elton John sollen auch eingeladen werden.

Noch fehlen etliche Zehntausend Euro. Das Terzett ist jedoch überzeugt: „Wir schaffen das.“ *Henning Klüver*

Henning Klüver
in
Süddeutsche
Zeitung